


Maki Na Kamura in Galerie Kugler: Rätselhafte Suchbilder

 Letztes Update am Dienstag, 15.02.2022, 07:03

 ARTIKEL

 DISKUSSION



Maki Na Kamura: „Ed I“, 2021, Öl/Etimpera auf Leinwand. © Gal. Kugler

Von Edith Schlocker

Innsbruck – Die seit vielen Jahren in Berlin lebende Japanerin Maki Na Kamura bringt eine spannende neue Position in die doch sehr geschlossene Kugler'sche KünstlerInnen-Familie ein. Wobei die in Öl und Eitempera auf Leinwand gemalten Bilder der Immendorf-Schülerin an der Düsseldorfer Akademie auf einen ersten Blick doch höchst rätselhaft daherkommen. Als ra^nierte Puzzles scheinbar abstrakter Farb_ecken, die bei zunehmendem Seh-Abstand mehr und mehr assoziative Formen annehmen. Zum Gesicht oder zur Figur werden, zur Landschaft, zum Pferd oder geometrischen Muster.

Wobei wahrscheinlich jeder Betrachter in diesen vielschichtigen Bildräumen etwas anderes sehen wird. Geht es der Künstlerin doch nicht um das Abbilden der Wirklichkeit, sondern um ein autonomes Spiel mit Strukturen, mit Formen und Farben, die in vielen, ra^niert interagierenden Schichten mit den unterschiedlichsten Malinstrumenten gesetzt sind, die auf den Bildern bisweilen deutliche Spuren hinterlassen.

Aber auch Bezüge zur Kunstgeschichte – mehr abendländische als fernöstliche – sind in Maki Na Kamuras Malerei unübersehbar. Wenn sie sich selbst etwa ganz im Stil der antiken pompejanischen Malerei porträtiert oder auch eine vage Liaison mit Jean-Francoise Millet eingeht. Maki Na Kamura zeigt bei Kugler aber auch malerisch aufgelöste Psychogramme realer Menschen. In denen sich diese zur Freude der Künstlerin meist erkennen und auch mögen würden.



[Kommentar schreiben](#)